



BERATUNGS- UND
INFOCENTER
PFLEGE

JAHRESBERICHT 2017

**Beratungs- und Infocenter Pflege
Kreis Recklinghausen**



**KREIS
RECKLINGHAUSEN**
DER VESTISCHE KREIS

Inhalt

Einleitung.....	3
Standorte	4
Informations- und Beratungskontakte.....	7
Ratsuchende.....	8
Personenkreise.....	9
Leistungsarten.....	10
Beratungsinhalte.....	11
Kapazitätenmeldungen.....	12
Senioren mit Migrationshintergrund.....	13
Öffentlichkeitsarbeit.....	13
Die Jubiläumsfeier.....	14
Ausblick 2018.....	14
Impressum.....	15

Einleitung

Nach §6 des Alten- und Pflegegesetzes Nordrhein-Westfalen (APG-NRW) sind die Kreise und kreisfreien Städte verpflichtet, Pflegebedürftige, von Pflegebedürftigkeit Bedrohte und Ihre Angehörigen trägerunabhängig zu beraten und über die erforderlichen ambulanten, teilstationären, vollstationären und komplementären Hilfen zu informieren.

1997 haben der Kreis Recklinghausen und seine 10 Städte als erster Kreis in NRW flächendeckend eine trägerunabhängige Beratungsstelle in jeder kreisangehörigen Stadt eingerichtet. Die Beratungs- und Infocenter Pflege, kurz BIP genannt, beraten Senioren, Pflegebedürftige und ihre Angehörigen rund um das Thema Pflege.

Die BIPs sind bürgernah bei den kreisangehörigen Kommunen und bei der Kreisverwaltung angesiedelt. Der Kreis fungiert in erster Linie als Koordinierungsstelle für die Beratungsstellen.

Ziel ist es, ältere Menschen solange wie möglich in ihrem Wunsch zu unterstützen, ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben in der vertrauten Umgebung zu führen. Darüber hinaus sollen pflegende Angehörige unterstützt und entlastet werden. Ist eine Unterbringung in einer Pflegeeinrichtung unumgänglich, sind damit viele Umstände und Fragen verbunden, zu denen auch beraten wird.

Die 10 Beratungsstellen in den kreisangehörigen Städten und die Koordinierungsstelle im Kreishaus in Recklinghausen haben daher folgende Schwerpunktaufgaben:

- Umfassende und wettbewerbsneutrale Beratung und Information über ambulante, teil- und vollstationäre Pflegeeinrichtungen, komplementäre Dienste und andere Hilfsangebote im Kreis Recklinghausen
- Informationen über die unterschiedlichen Finanzierungsmöglichkeiten nach dem SGB V, SGB XI, SGB XII und anderen rechtliche Grundlagen
- Persönliche Einzelfallberatung mit individueller Koordinierung einer oder mehrerer Hilfen
- Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit durch Vorträge , Informationsveranstaltungen, verschiedene Aktionen mit Netzwerkpartnern, Broschüren und Flyer

Die Koordinierungsstelle der Kreisverwaltung Recklinghausen unterstützt die örtlichen BIPs durch Fortbildungen, Informationen und regelmäßige Arbeitskreise, so dass eine einheitliche Beratungsqualität gewährleistet wird. Darüber hinaus wird hier einheitliches Informationsmaterial für die Ratsuchenden erstellt. Ein Service der Koordinierungsstelle im Kreishaus ist die zentrale Kapazitätenmeldung im stationären Bereich, bei der Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze für Pflegebedürftige vermittelt werden. Die elf Beratungsstellen arbeiten nach einheitlichen Qualitätsmerkmalen und stellen seit 1997 eine fest etablierte Beratungsstruktur dar. Im Jahr 2017 wurden die Beraterinnen und Berater besonders viel zum Thema Pflegestärkungsgesetz II (PSG II) informiert und geschult. Es fanden zwei Fortbildungen zum PSG II und eine zu den neuen Begutachtungsrichtlinien statt.

Standorte

Castrop-Rauxel

Europaplatz 1
44575 Castrop-Rauxel
Herr Trzeziak
Tel: 02305 106-2582
Fax: 02305 106-2814
E-Mail: bip@castrop-rauxel.de

Datteln

Genthiner Str. 8
45711 Datteln
Frau Lange-Neumann
Tel: 02363 107-392
Fax: 02363 107-441
E-Mail: bip@datteln.de

Dorsten

Bismarckstr. 1
45284 Dorsten
Frau Hasenaecker
Tel: 02362 66-4299
Fax: 02362 66-5752
E-Mail: bip@dorsten.de

Gladbeck

Friedrichstr. 7 (Fritz-Lange-Haus)
45964 Gladbeck
Frau Klar
Tel: 02043 99-2774
Frau Tosun
Tel: 02043 99-2773
Fax: 0204 99-1505
E-Mail: bip@stadt-gladbeck.de

Haltern am See

Dr.-Conrads-Str. 1
45721 Haltern am See
Frau Jahnke
Tel: 02364 933-218
Fax: 02364 933-6218
E-Mail: bip@haltern.de

Herten

Kurt-Schumacher-Str. 2
45699 Herten
Frau Baier-Rode
Tel: 02366 303-270
Frau Rüschemschmidt
Tel: 02366 303-586
Fax: 02366 303-226
E-Mail: bip@herten.de

Marl

Creiler Platz 1
45768 Marl
Frau Glücksberg
Tel: 02365 99-2296
Frau Becela
Tel: 02365 99-2285
Fax: 02365 99-2466
E-Mail: bip@marl.de

Oer-Erkenschwick

Rathausplatz 1
45739 Oer-Erkenschwick
Frau Wähling
Tel: 02368 691-326
Fax: 02368 691-328
E-Mail: bip@oer-erkenschwick.de

Recklinghausen

Rathausplatz 3
Frau Schniederjan
Tel: 02361 50-2134
Fax: 02361 50-92134
Frau Tucholski
Tel: 02361 50-2124
Fax: 02361 50-92124
E-Mail: bip@recklinghausen.de

Waltrop

Münsterstr. 1
45731 Waltrop
Frau Westhoff-Haschke
Tel: 02309 930-309
Fax: 02309 930-307
E-Mail: bip@waltrop.de

Koordinierungsstelle

Kurt-Schumacher-Alle 1

45657 Recklinghausen

Frau Behrendt

Tel: 02361 53-2026

Frau Kliem

Tel: 02361 53-2639

E-Mail: bip@kreis-recklinghausen.de

Informations- und Beratungskontakte

Im Jahr 2017 feierte das Beratungs- und Infocenter Pflege das 20-jährige Bestehen. In diesem Jahr wurde eine große Jubiläumsveranstaltung zusammen mit den insgesamt 16 Beraterinnen und Beratern organisiert. Im Jubiläumsjahr wendeten sich insgesamt 13.752 Menschen an die insgesamt 11 Beratungs- und Infocenter Pflege um sich beraten zu lassen oder sich zu informieren.

Die Beratungen und Informationsweitergaben erfolgen telefonisch, schriftlich (auch Email), persönlich in der Beratungsstelle oder durch einen Hausbesuch.

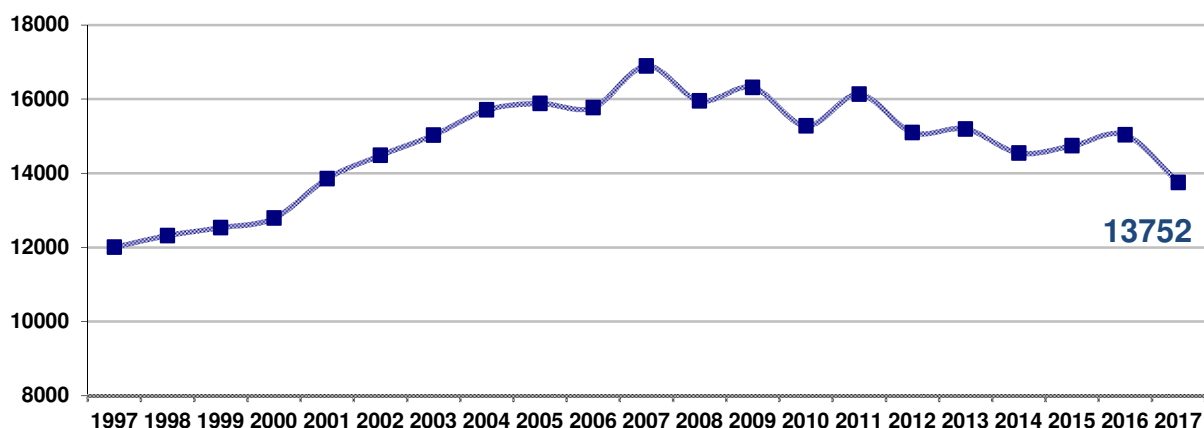
Auch entstehen Beratungs- und Informationsgespräche durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und aufsuchende Beratung.

Das Beratungsangebot richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger des Kreises Recklinghausen. Auch Angehörige, welche außerhalb des Kreises Recklinghausen wohnen, nehmen das Angebot in Anspruch.

Die Beratungsstellen bemühen sich, eine zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen und diese zu optimieren. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit in den einzelnen Beratungsstellen werden Personen erstmalig auf BIP aufmerksam. Im Jahr 2017 nahmen daher 62% der Gesamtkontakte erstmalig Kontakt mit den Beratungsstellen auf.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass die qualitative Intensität der Beratungsgespräche zunimmt. Im Vordergrund stehen in steigendem Maße ausführliche Beratungsgespräche, welche zunehmend auch durch Hausbesuche durchgeführt werden.

Die Kontaktzahlen sind im Jahr 2017 im Vergleich zu den Vorjahren zurückgegangen. Nach genauer Betrachtung der Kontaktzahlen der einzelnen örtlichen Beratungsstellen ist festzustellen, dass die fehlenden Kontakte auf personelle Gründe wie z.B. Krankheit zurückzuführen sind. Eine verdichtete Personaldecke in den Kommunen macht es oft nicht möglich, dass die Vertretungen alle Beratungen auffangen können. Es ist damit zu rechnen, dass diese Zahl wieder steigen wird, sobald die Beratungsstellen wieder vollständig besetzt sind.



Ratsuchende

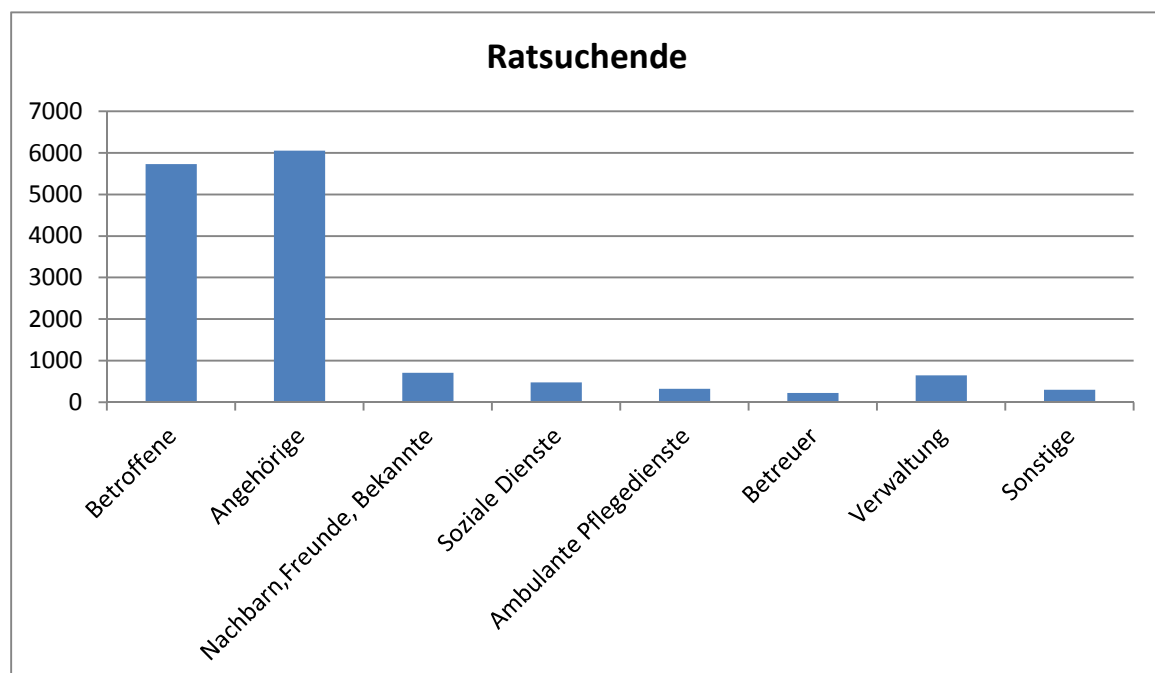
In allen Beratungs- und Informationsgesprächen werden Angaben zu den Gesprächspartnern erfasst. Dazu wurden folgende Personengruppen unterschieden:

- Betroffene
- Angehörige
- Freunde, Nachbarn, Bekannte
- Krankenhäuser
- Ambulante Pflegedienste
- Betreuer
- Verwaltung
- Sonstige Personen

Die Anzahl der Gesprächspartner übersteigt die Anzahl der Kontakte, da die Betroffenen in vielen Fällen zusammen mit den Angehörigen oder anderen pflegenden Personen beraten werden.

40 % der Ratsuchenden, welche Hilfestellungen bei den Beratungsstellen erfragten, waren selbst betroffen. 42 % der Gesprächspartner waren Angehörige. Positiv zu beurteilen ist, dass die Betroffenen sich selbst oder zusammen mit Ihren Angehörigen die Beratungen in Anspruch nehmen und so sich auch präventiv oder in einer Pflegesituation an die Beratungsstellen wenden.

Da die Pflege einer Person im häuslichen Umfeld eine hohe Belastung darstellt, ist es nicht verwunderlich, dass viele Angehörige die Beratungsstellen kontaktieren.



Positiv zu bewerten ist, dass 5% der Ratsuchenden Nachbarn, Freunde oder Bekannte der Hilfebedürftigen waren, welche sich an die BIPs gewandt haben. Das soziale Engagement wird auch in Zukunft unerlässlich sein, denn immer mehr ältere Menschen wohnen alleine ohne dass Angehörige in unmittelbarer Nähe wohnen. Sie sind dann auf die Hilfe und das soziale Engagement des Umfeldes angewiesen.

Dass BIP fest auf dem Pflegemarkt etabliert ist, zeigt auch, dass vermehrt soziale Dienste die Beratungsstellen kontaktieren, um pflegerische Hilfen zu koordinieren.

Personenkreise

Bei Erfassung der einzelnen Kontakte wird auch erfasst, für welchen Personenkreis eine Beratung oder sonstige Informationen in Anspruch genommen oder eingeholt wurden. Es wurde in die *Personenkreise Pflegebedürftige, Senioren, Menschen mit Behinderung und andere Personen* unterschieden.

Die meisten Beratungen und Informationen wurden für pflegebedürftige Menschen eingeholt (48 %). Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Seniorenberatung. Bei 41 % der Gesamtkontakte wurden Senioren beraten oder informiert. Dies ist sehr positiv zu bewerten, da die präventive Beratung im Alten- und Pflegegesetz NRW verankert ist. Die Seniorenberatung wird demnach im Kreis Recklinghausen gut angenommen.

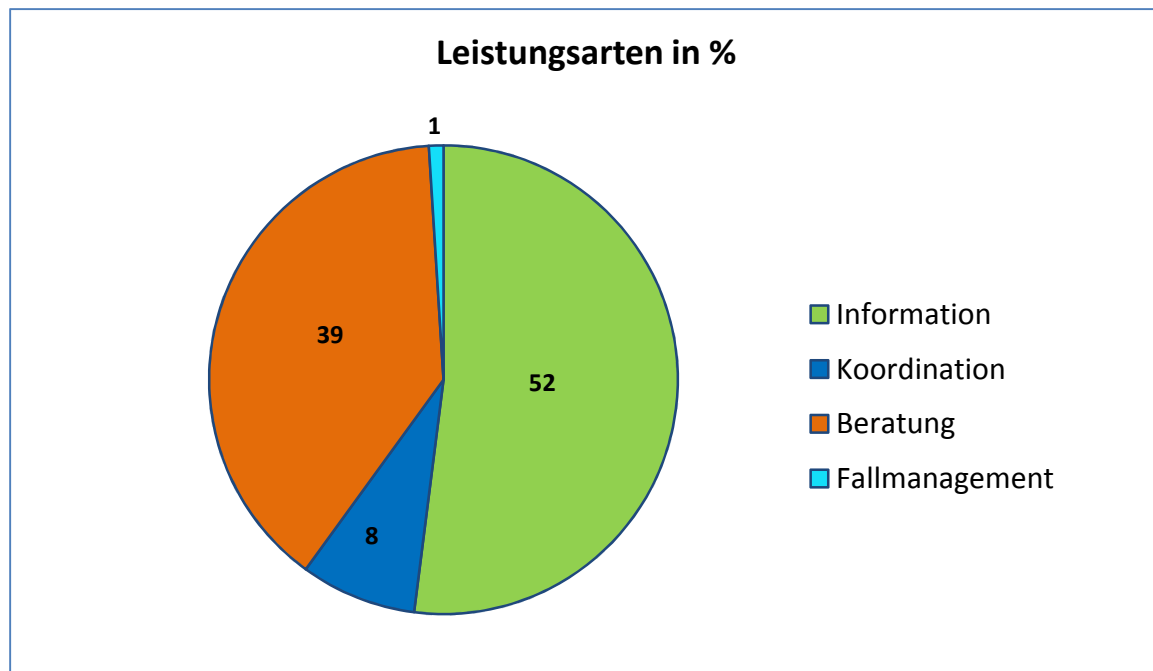
Die folgenden tabellarisch dargestellten Zahlen beruhen auf den Erhebungen der einzelnen Beratungs- und Infocenter Pflege vor Ort. Die teilweise sehr unterschiedlichen Zahlen sind abhängig von der Größe der Städte, von den jeweiligen örtlichen Strukturen und der verwaltungsinternen Organisation.

	Pflege- bedürftige	Senioren	Behinderte	Sonstige	Summe
Castrop-Rauxel	614	564	178	29	1385
Datteln	473	250	23	17	763
Dorsten	624	197	8	66	895
Gladbeck	786	1930	159	14	2889
Haltern am See	677	70	122	65	934
Herten	821	608	303	81	1813
Marl	825	560	13	74	1472
Oer-Erkenschwick	365	326	126	0	817
Recklinghausen	1135	819	119	8	2081
Waltrop	93	302	47	10	452
Kreis RE	183	67	0	1	251
	6596	5693	1098	365	13752

Leistungsarten

Die Aufgaben der Beratungs- und Infocenter Pflege wurden im Rahmen von einheitlichen Qualitätsstandards festgelegt. Zu den Leistungsarten gehören:

- die neutralen **Informationen** über Leistungen nach dem SGB XI, andere Leistungen im sozialen Bereich und örtliche Anbieter und deren Leistungsangeboten.
- die **Koordination** einer oder mehrere Hilfen und auf Wunsch die erste Kontaktaufnahme mit zuständigen Anbietern.
- die trägerunabhängige **Einzelfallberatung** entsprechend der individuellen Bedarfe der Ratsuchenden.
- in Einzelfällen **Fallmanagement**. Es wird für die Betroffenen ein passgenauer, individueller auf seinen Hilfebedarf ausgerichteter zeitlich begrenzter Hilfeprozess eingeleitet



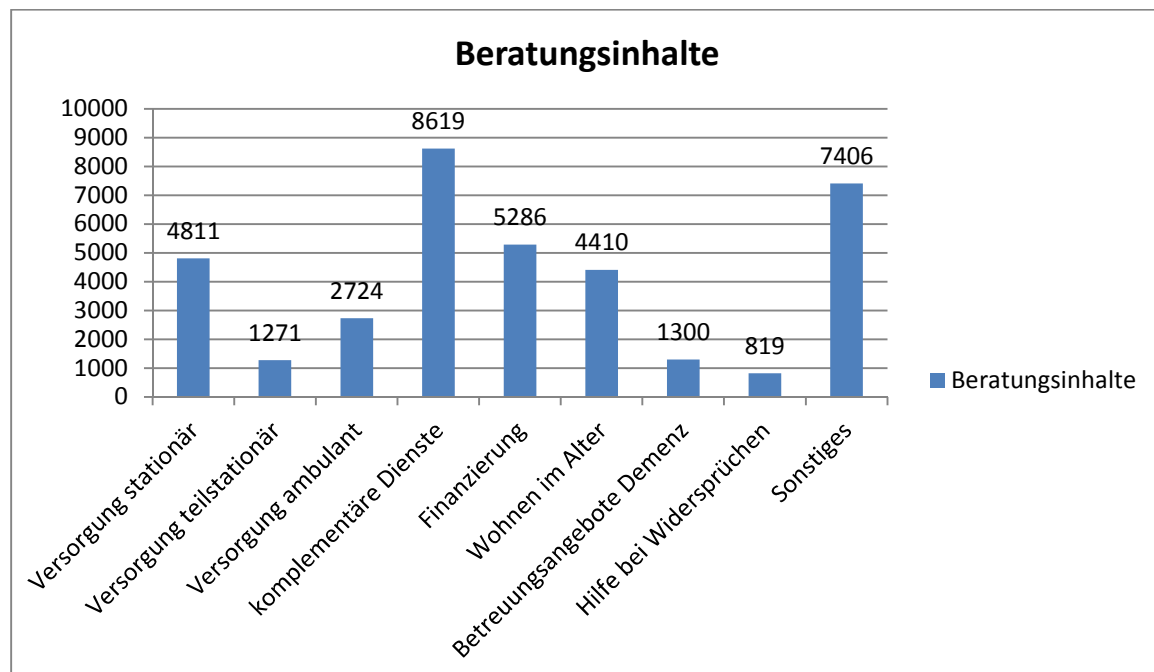
Im Jahr 2017 wurde bei 52% der Kontaktaufnahmen eine Information weitergegeben. Die Weitergabe von den selbst zu Beratungszwecken erstellten Flyern, Broschüren, Leistungsübersichten usw. kann bei den Beratungsstellen unbürokratisch in Anspruch genommen werden.

Die Beraterinnen und Berater haben in 8 % der Fälle Kontakt mit anderen Beteiligten am Pflegemarkt aufgenommen, um schnelle Hilfen für Ratsuchende zu koordinieren. Bei 39% der Ratsuchenden wurde eine ausführliche Einzelfallberatung durchgeführt. Wie bereits die Vorjahre gezeigt haben, reichte in diesen Fällen eine reine Informationsweitergabe nicht aus. Das breit gefächerte Angebot an Hilfen und Unterstützungsangeboten, individuell komplexe Problemlagen sowie die große Unsicherheit der Finanzierungsmöglichkeiten führen dazu, dass die Ratsuchenden eine umfassende Beratung wünschen.

Bei 1% der Ratsuchenden (124 Personen) wurde ein individueller, passgenauer Hilfebedarf eingeleitet, dies sind 79 Menschen mehr als im Vorjahr. Hierbei spielt auch die Zunahme der alleinstehenden älteren Menschen eine bedeutende Rolle. Häufig wohnen Angehörige zu weit weg oder haben aufgrund verschiedener Umstände nicht die Möglichkeit, ihren Eltern zu helfen. Auch Pflegebedürftige ohne Angehörige stehen oftmals vor Schwierigkeiten. Daher wird es zunehmend wichtiger, diese Pflegebedürftigen intensiv zu begleiten und ggfls. auch Pflege zu organisieren und zu koordinieren.

Der hohe Anteil der Einzelfallberatungen des letzten Jahres und der Vorjahre und die Zunahme des Fallmanagements verdeutlichen, dass die Beratung immer ausführlicher und zeitintensiver wird. Die Einzelfallberatung wird auch zukünftig einen großen Stellenwert einnehmen und auch an Bedeutung zunehmen. Die zu erwartenden steigenden Einwohnerzahlen, die Veränderungen in den Beratungsinhalten und die Erweiterung der Inanspruchnahme der Beratung z.B. durch Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Recklinghausen werden in den nächsten Jahren eine Herausforderung für die Beraterinnen und Berater darstellen.

Beratungsinhalte



Die Häufigkeit der Beratungsinhalte ähnelt denen der Vorjahre. Vorrangig wird im ambulanten Bereich beraten und informiert. Viele pflegebedürftige Menschen werden im Kreis Recklinghausen in der eigenen Häuslichkeit gepflegt. Dies erfordert eine gute Organisation von professionellen pflegerischen Hilfen, aber auch Hilfen im Alltag, die unterhalb der professionellen Pflege liegen, den sogenannten komplementären Diensten. Zu den komplementären Diensten zählen z.B. die Mahlzeitendienste, Hauswirtschaftlichen Hilfen, Seniorenbetreuungen und Hausnotrufdienste. Oftmals ergänzen sie die professionelle Pflege durch einen Pflegedienst und ermöglichen den Menschen so lange wie möglich selbstständig in ihrer eigenen Häuslichkeit zu leben.

Wie in den letzten Jahren wird weiterhin viel über die Finanzierungsmöglichkeiten von Pflege beraten. Die Leistungen der Pflegeversicherung sind sehr vielfältig und bereiten vielen Pflegebedürftigen und deren Angehörigen Schwierigkeiten. Durch die teuren Pflegekosten wird auch oft die Unterstützung durch Sozialhilfe unabdingbar.

Auffällig ist genauso wie im Vorjahr, dass anteilig die Hilfestellungen von Widersprüchen zunehmen, so ist der Anteil im Jahr 2017 um 0,4 % gestiegen. Begutachtungen oder andere sozialrechtliche Entscheidungen werden nicht immer im Sinne der Pflegebedürftigen entschieden und sie erhalten so weniger oder gar keine finanzielle Unterstützung in der pflegerischen Versorgung. Die Beratungsstellen beraten hierzu und sind bei der Formulierung von Widersprüchen behilflich.

In den Bereich „Sonstiges“ fallen die Themenbereiche wie Überforderung von Pflegepersonen, Konflikte, Selbsthilfe, Gesetzliche Betreuung, Fragen zum Ehrenamt und die Vermittlung an andere Beratungsstellen.

Die unterschiedlichen Beratungsinhalte zeigen, wie vielfältig Senioren, Pflegebedürftige und deren Angehörige beraten werden.

Kapazitätenmeldungen

Die Koordinierungsstelle im Kreishaus meldet seit Jahren die freien Kapazitäten im stationären Bereich an die Beratungs- und Infocenter Pflege vor Ort wie auch den Sozialdiensten der Krankenhäuser im Kreis Recklinghausen. Hierbei werden die von den einzelnen stationären Einrichtungen an die Koordinierungsstelle gemeldeten freien Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze weitergeleitet. Auf diese Weise erhalten Ratsuchende beim örtlichen BIP die tagesaktuellen Meldungen, in welcher Pflegeeinrichtung freie Plätze zur Verfügung stehen. Des Weiteren können so im Rahmen des Entlassungsmanagements der Krankenhäuser Pflegebedürftige in die Kurzzeit- oder Dauerpflege übergeleitet werden. Im Jahr 2017 konnte die Koordinierungsstelle 304 Meldungen weiterleiten.

Des Weiteren können sich Betroffene, Angehörige oder sonstige Personen an BIP wenden, wenn sie einen Platz in der Kurzzeit- oder Dauerpflege benötigen. Die Koordinierungsstelle führt einen sogenannten Faxrundruf durch. Das heißt, die für den Betroffenen in Frage kommenden Einrichtungen werden per Fax über die Platzsuche und gegeben falls Besonderheiten im Einzelfall informiert. Wenn eine Pflegeeinrichtung über einen geeigneten Platz verfügt, setzt sie sich direkt mit dem Betroffenen telefonisch in Verbindung. Auf diese Weise wird den Betroffenen schnell und unbürokratisch weitergeholfen.

Im Jahr 2017 haben sich insgesamt 280 Ratsuchende an BIP gewandt, um einen Pflegeplatz zu finden. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von 6 %. In den letzten Jahren ist in diesem Bereich ein stetiger Anstieg zu beobachten. Eine positive Entwicklung und eine Bestätigung, dass dieser Service von großem Nutzen ist

Senioren mit Migrationshintergrund

Seit 2010 wird erfasst, wie viele Personen mit Migrationshintergrund sich an die Beratungsstellen wenden. Diese Information wird nicht gezielt beim Beratungsgespräch nachgefragt, sondern nur dann aufgenommen, wenn es sich aus dem Gespräch ergibt.

Die bürokratischen Hürden bedeuten für viele Menschen mit Migrationshintergrund aufgrund der Sprachbarriere eine große Herausforderung. Da es wichtig ist, diese Zielgruppe auch über die verschiedenen Möglichkeiten bei der pflegerischen Versorgung zu unterstützen und zu beraten, haben die Beratungs- und Infocenter Pflege auch im Jahr 2017 in Zusammenarbeit mit dem kommunalen Integrationszentrum des Kreises Recklinghausen verstärkt Migranten aufgesucht. So wurden im Kreis Recklinghausen verschiedene Frauengruppen mit Migrationshintergrund besucht und über das bestehende Beratungsangebot informiert.

Durch die verstärkte Informationsarbeit bei Menschen mit Migrationshintergrund konnten insgesamt 472 Kontakte in diesem Bereich gezählt werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Informations- und Beratungsbedarf dieser Zielgruppe sehr hoch ist. Da jedoch diese Menschen oft die Beratungsstellen nicht aufsuchen, ist es wichtig, diese durch eine zugehende Beratung zu erreichen.

Öffentlichkeitsarbeit

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit wird der Bekanntheitsgrad des trägerunabhängigen Beratungsangebotes gesteigert und dadurch erreicht, dass möglichst viele Betroffene vielfältig informiert und beraten werden. Eine Schwerpunktaufgabe der Beratungs- und Infocenter Pflege ist daher die Öffentlichkeitsarbeit in Form von regelmäßiger Pressearbeit, des Internetauftritts, Informationsveranstaltungen und der Teilnahme an örtlichen und überörtlichen Messen.

Die örtlichen Beratungsstellen sowie die Koordinierungsstelle nehmen regelmäßig an verschiedenen Aktionen teil und sind in der Öffentlichkeitsarbeit sehr aktiv. Verschiedene Vorträge rund um die Themen Pflegeversicherung und Pflegebedürftigkeit werden vor verschiedenen Zielgruppen gehalten. Einige Beratungsstellen bieten seit Jahren Stadtteilberatungen an und beraten regelmäßig an mobilen Informationsständen. Durch die selbstgestellten Flyer und Broschüren werden viele Ratsuchende angesprochen und informiert. Im Jahr 2017 nahmen einige Beraterinnen und Berater mit Erfolg an einer Telefonaktion des Zeitungshauses Bauer teil, um die vielen Fragen der Betroffenen zu beantworten.

Durch die umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit der BIP Beratungsstellen und das Internet sind insgesamt 58% der Kontakte auf das Beratungsangebot aufmerksam geworden.

Die Jubiläumsfeier

Die Beratungs- und Infocenter Pflege (BIP) feierten am 12.05.2017 ihr 20-jähriges Bestehen im Kreis Recklinghausen. Mit vielen Netzwerkpartnern, wie der Alzheimergesellschaft, der Betreuungsstelle, der Wohnraumberatung und den Wohlfahrtsverbänden wurden an diesem Tag viele Vorträge und Aktionen rund um das Thema Pflege und Senioren durchgeführt.

Darüber hinaus konnten sich die Besucher an verschiedenen Infoständen wie z.B. von BIP, dem Netzwerk „Zuhause leben im Alter“, der Alzheimer Gesellschaft Vest oder der Betreuungsstelle informieren und beraten lassen. Die Besucher wurden auf viele Angebote im Bereich der Pflege und dem Älterwerden hingewiesen und konnten selbst daran teilnehmen, wie z.B. dem Demenzchor, Kinästhetik, Gedächtnistraining, einem Demenzclown oder an sportlichen Aktivitäten. Viele Besucher haben auch Pflegehilfsmittel ausprobiert, welches ein Sanitätshaus bereit gestellt wurden.

Die BIP Beraterinnen und Berater waren mit dem Besucherinteresse sehr zufrieden und freuten sich über die gute Resonanz an diesem Tag. Dies war im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ein voller Erfolg. Die Menschen wurden auf verschiedene Angebote im Bereich Senioren und Pflege aufmerksam gemacht und zu vielen Themen informiert.



Ausblick 2018

Für das Jahr 2018 sind weitere Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Beratungsthemen und Rechtsbereichen geplant.

Die 7. Auflage des Seniorenwegweisers wird veröffentlicht und einige Flyer werden aktualisiert. Darüber hinaus hat das Beratungs- und Infocenter Pflege an einer NRW-Studie des Forschungszentrums Familienbewusste Personalpolitik (FFP) über regionale Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige in NRW teilgenommen und erwartet die Auswertung im Jahr 2018.

Impressum

Herausgeber:

Kreis Recklinghausen
Fachdienst 57
BIP Koordinierungsstelle
Frau Kliem
Tel: 02361-532639
Email: bip@kreis-recklinghausen.de